



Rubrik: Kultur

Ausgabe 4 - 2018

Mit Schwert, Fahne und Kreuz

In der Mitte einer runden Verkehrsinsel am Wassilewski-Platz in Kaliningrad wird jetzt ein Alexander-Newski-Denkmal errichtet.

Das Denkmal ist 5,5 Meter hoch, sein Sockel wird mit Granitplatten ausgelegt. Der Fürst und Feldherr Newski hält mit der rechten Hand ein Schwert und mit der linken Hand eine Stange mit einer Fahne daran. Zu seinen Füßen liegen ein Stahlhelm und das Schwert eines - so soll man es sich wohl denken - niedergekämpften Gegners. Hinter dem Rücken des Fürsten ragt ein großes und fast rundes Christenkreuz in den Himmel.

Der Name des Mäzens, der den Bau und die Aufstellung des Denkmals finanziert hat, wird nicht genannt. Der Stadt behauptet, nicht eine Kopeke aus ihrer Kasse für die Anfertigung und Aufstellung des Denkmals ausgegeben zu haben. Als Auftragnehmer tritt die bekannte Moskauer Firma „Artprojekt“ auf.

Das Verhältnis der einfachen Bürger zum Denkmal ist zwiespältig. Viele meinen, an Kirchen und Denkmälern mangle es schon lange nicht mehr in Kaliningrad, dabei mehren sich ständig die Alltagssorgen der Stadtbewohner. Außerdem wirft bei ihnen die Positionierung des Denkmals in der Mitte eines kreisförmigen Autoverkehrs Fragen auf: Autofahrer werden ja auf das Denkmal unwillkürlich aufblicken müssen, was zur Sicherheit des ohnehin komplizierten Autoverkehrs am Wassilewski-Platz sicherlich nicht beitragen werde.

Zur Information: Fürst Alexander Newski (1220-1263) ging in die Geschichte der Kiewer Rus als erfolgreicher Feldherr und Vaterlandsverteidiger ein. Er ist ein Heiliger der russisch-orthodoxen Kirche. Man hält ihn für russischen Nationalhelden und einen echt christlichen Herrscher, dessen Beitrag zum Erhalt des christlichen Glaubens und der Freiheit des russischen Volkes kaum zu überschätzen ist. Als Feldherr machte er sich mit dem Sieg über die Schweden am Fluss Newa im Jahre 1240 und mit dem Sieg über die deutschen Ordensritter auf dem Eis des zugefrorenen Peipussees einen Namen.